

Mobilität von Arbeitnehmern

Zusammenfassender Bericht

Befragung November - Dezember 2009

Veröffentlichung Juni 2010

Durchgeführt im Auftrag der Generaldirektion Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit und koordiniert von der Generaldirektion Kommunikation ("Forschung und Reden" Unit).

Dieses Dokument gibt nicht die Meinung der Europäischen Kommission wieder.
Die darin enthaltenen Interpretationen oder Ansichten sind ausschliesslich die der Autoren

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG	2
1. EINSTELLUNGEN DER EUROPÄISCHEN BÜRGER ZUR MOBILITÄT	5
2. BISHERIGE ERFAHRUNGEN IM BEREICH MOBILITÄT	9
3. PLÄNE IN BEZUG AUF DIE MOBILITÄT	17
4. FAKTOREN, DIE FÜR UND GEGEN EINEN UMZUG WEGEN DES ARBEITSPLATZES SPRECHEN	22
SCHLUSSFOLGERUNGEN	34
ANHANG	
Technischer Hinweis	

EINLEITUNG

Die Geschichte der europäischen Bürger, die auf der Suche nach einem besseren Leben, einer besseren Ausbildung, einem Arbeitsplatz oder höherem Einkommen in ein anderes Land ziehen, ist lang. Viele Europäer entscheiden sich auch für einen Wechsel des Wohnorts, um den Ruhestand in einer schöneren Umgebung genießen zu können. Allerdings gibt es die Möglichkeit, in einen anderen EU-Mitgliedstaat zu ziehen und dort zu arbeiten, ohne dass eine Aufenthaltsgenehmigung oder eine Arbeitserlaubnis beantragt werden muss, erst seit relativ kurzer Zeit. Seit dem Jahre 1968 besteht für EU-Arbeitskräfte die Möglichkeit, sich innerhalb des damaligen „Europäischen gemeinsamen Marktes,“ frei zu bewegen. Dies war die erste der vier Grundfreiheiten des europäischen Marktes, die umgesetzt wurde. Die anderen Grundfreiheiten, nämlich die des freien Warenverkehrs, Dienstleistungsverkehrs und Kapitalverkehrs, sollten erst 25 Jahre später mit der Einrichtung des europäischen Binnenmarktes im Jahre 1993 eingeführt werden.

Nachdem der Grundsatz der „freien Mobilität“ der Arbeitnehmer eingeführt war, wurden Einschränkungen dieses Prinzips nur für beschränkte Zeitabschnitte und zu bestimmten Phasen der europäischen Erweiterungen erlassen.¹ So wurde die freie Mobilität der Arbeitnehmer sowohl bei der Erweiterung der Union um 10 Länder im Mai 2004 als auch beim Beitritt Bulgariens und Rumäniens im Jahr 2007 durch Übergangsregelungen beschränkt, die aber im Mai 2011 beziehungsweise Januar 2014 auslaufen.²

Die vorliegende Eurobarometer-Umfrage versucht, Erfahrungen und Absichten der europäischen Bürger im Hinblick auf ihre Mobilität näher zu untersuchen. Sie soll auch einen Beitrag zum Verständnis der Gründe leisten, aus denen Menschen in ein anderes Land ziehen bzw. in ihrem Heimatland bleiben. Diese Umfrage bezieht sich auf die Themen, die in den Mobilitäts-Umfragen des Eurobarometers der Jahre 2005 und

¹ Die einzige Erweiterung, für die keine Übergangsregelung für die freie Mobilität der Arbeitnehmer vereinbart wurde, fand im Jahre 1995 statt, als Österreich, Finnland und Schweden der EU beitraten.

² Übergangsregelungen gelten nicht für Arbeitnehmer aus Zypern und Malta. Für weitere Details zur Anwendung der Übergangsregelungen für die freie Mobilität der Arbeitnehmer siehe <http://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=466&langId=en>.

2007³ behandelt wurden. Allerdings wurden diese Umfragen verändert und erweitert, um verschiedene Bereiche abzudecken, die die grenzüberschreitende Mobilität betreffen, insbesondere was das Nachgehen einer Arbeit im Ausland anbelangt. Der vorliegende, zusammengefasste Bericht bietet einen Überblick über die wichtigsten Ergebnisse dieser neuesten Befragung der europäischen Bürger.

³ Eurobarometer-Umfragen 64.1 bzw. 67.1.

Diese Umfrage wurde von der Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit der Europäischen Kommission in Auftrag gegeben und von der Generaldirektion Kommunikation koordiniert. Die Umfrage wurde zwischen dem 13. September und dem 9. Oktober 2009 durch das TNS Opinion & Social-Netzwerk durchgeführt. Die angewandte Methodik ist die der Eurobarometer-Umfragen der Generaldirektion Kommunikation (Referat „Forschung und Reden“)⁴. Diesem Bericht ist ein technischer Hinweis zur Art der Durchführung der Interviews durch die Institute des TNS Opinion & Social-Netzwerks beigefügt. In diesem Hinweis werden die Interview-Verfahren und Konfidenzintervalle erläutert⁵.

Dieser zusammengefasste Bericht beschreibt die Einstellungen der europäischen Bürger zur Mobilität, sowohl was ihre vergangene wie auch ihre zukünftige Haltung betrifft. Ein vollständiger Bericht, der eine noch eingehendere Analyse der Ergebnisse bietet, steht ebenfalls zur Verfügung.

⁴ http://ec.europa.eu/public_opinion/index_en.htm

⁵ Die Ergebnistabellen können im Anhang eingesehen werden. Es wird darauf hingewiesen, dass die in den Tabellen dieses Berichts angegebenen Gesamtprozentzahlen 100% übersteigen können, wenn der oder die Befragte die Möglichkeit hatte, bei einer Frage mehrere Antworten zu geben.

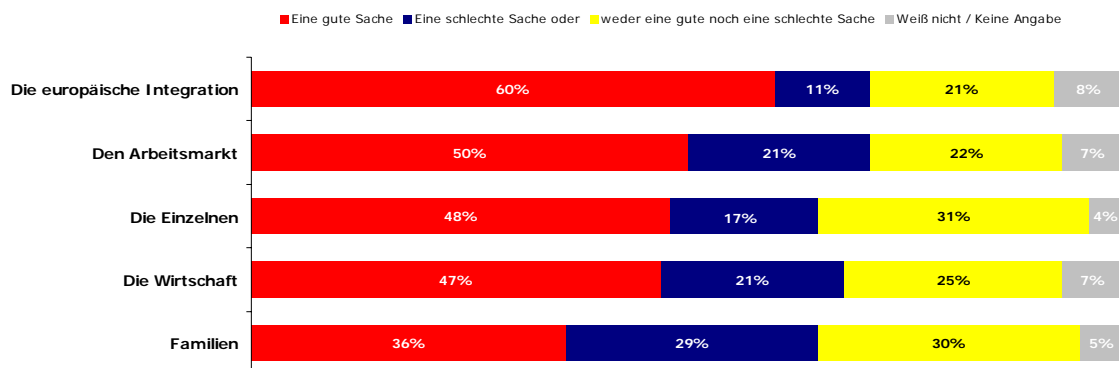
1. EINSTELLUNGEN DER EUROPÄISCHEN BÜRGER ZUR MOBILITÄT

Das Recht, sich frei innerhalb der Europäischen Union bewegen zu können, wird von den europäischen Bürgern hoch bewertet. Die Freiheit, bei Wunsch in jeden beliebigen anderen Mitgliedstaat ziehen zu können, wird sehr geschätzt.

- Die Mehrheit der europäischen Bürger erklärt, dass es für die europäische Integration förderlich sei, in ein anderes Land oder eine andere Region zu ziehen. Allerdings ist nur ein Drittel der Ansicht, dass dies auch gut für Familien sei -

Eine Mehrheit der europäischen Bürger (60%) ist davon überzeugt, dass es für die europäische Integration förderlich sei, wenn Menschen innerhalb der EU den Wohnort wechseln, 50% sind der Ansicht, dies sei gut für den Arbeitsmarkt und 47% erklären, es sei gut für die Wirtschaft. Während 48% die Meinung vertreten, es sei eine gute Sache, wenn Einzelpersonen in andere Länder umziehen, werden die diesbezüglichen Auswirkungen auf Familien weniger positiv beurteilt. Nur 36% der Befragten erklären, diese Art der Mobilität sei eine gute Sache für Familien und 29% sind davon überzeugt, dass dies eine schlechte Sache sei.

QC1 Wenn Leute zwischen Regionen und Ländern innerhalb der Europäischen Union umziehen, glauben Sie, dass das ganz allgemein gesprochen eine gute Sache, eine schlechte Sache oder weder gut noch schlecht ist für ...? - % EU



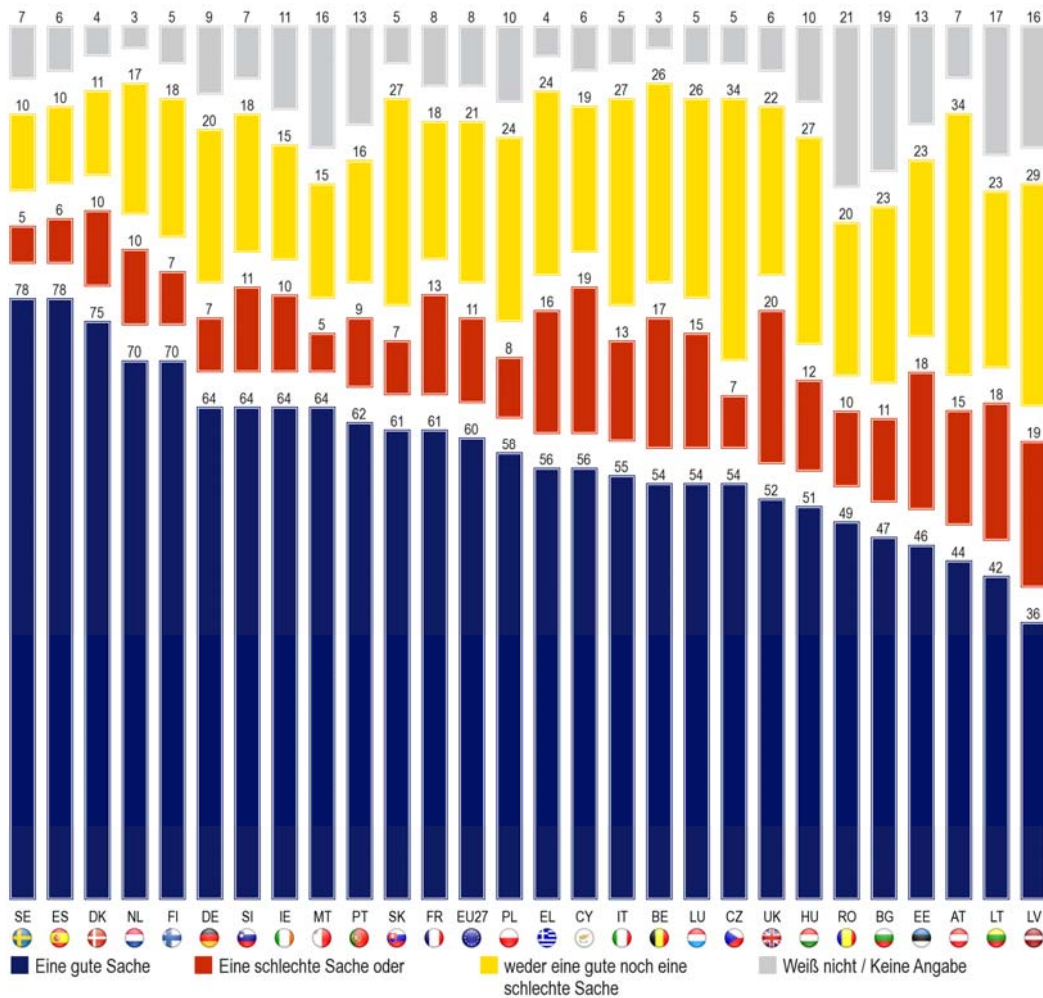
Wenn wir näher untersuchen, welche Auswirkung die Mobilität auf die europäische Integration hat, können wir feststellen, dass die Befragten in Schweden und Spanien in diesem Zusammenhang die positivsten Einstellungen haben: 78% dieser Befragten

geben an, dies sei eine gute Sache. Sieben von 10 Umfrageteilnehmern in den Niederlanden und in Finnland sind ebenfalls damit einverstanden. Es handelt sich sogar um eine Mehrheitsmeinung in allen Mitgliedstaaten. Die Befragten in Lettland und Litauen erklären mit der geringsten Wahrscheinlichkeit, dass Mobilität für die Integration förderlich sei (36% bzw. 42%). Ähnliches gilt für die Befragten in Österreich, von denen nur 44% dieser Aussage zustimmen und 34% eine neutrale Haltung einnehmen.

Insgesamt sind allerdings nur wenige europäische Bürger der Meinung, dass Mobilität schlecht für die Integration sei; der gesamteuropäische Prozentsatz liegt bei 11% und erreicht mit 20% im Vereinigten Königreich seinen höchsten Länderanteil.

QC1.5. Wenn Leute zwischen Regionen und Ländern innerhalb der Europäischen Union umziehen, glauben Sie, dass das ganz allgemein gesprochen eine gute Sache, eine schlechte Sache oder weder gut noch schlecht ist für ...?

Die europäische Integration











Seit Herbst 2005 ist es zu erheblichen Veränderungen innerhalb der öffentlichen Meinung in einigen Mitgliedstaaten gekommen. Insbesondere sind deutlich mehr Befragte in Griechenland (ein Zuwachs von 40% auf 56%) und Spanien (ein Zuwachs von 56% auf 78%) der Ansicht, dass Mobilität gut für die Integration sei. Auch in Deutschland (von 53% auf 64%), Litauen (von 31% auf 42%), den Niederlanden (von 59% auf 70%), der Slowakei (von 48% auf 61%) und Schweden (von 67% auf 78%) ist der Anteil positiver Antworten deutlich angestiegen.

In allen anderen Mitgliedstaaten liegt die Differenz zwischen den beiden Umfragen bei unter 10 Prozentpunkten.

QC1.5 Wenn Leute zwischen Regionen und Ländern innerhalb der Europäischen Union umziehen, glauben Sie, dass das ganz allgemein gesprochen eine gute Sache, eine schlechte Sache oder weder gut noch schlecht ist für ...?

Die europäische Integration - % Eine gute Sache

		EB64.1, Sept. 2005 (EU25)	EB72.5, Nov. - Dec. 2009 (EU27)	Entwicklung 2005-2009
	EU27	57%	60%	+3
	ES	56%	78%	+22
	EL	40%	56%	+16
	SK	48%	61%	+13
	DE	53%	64%	+11
	LT	31%	42%	+11
	NL	59%	70%	+11
	SE	67%	78%	+11

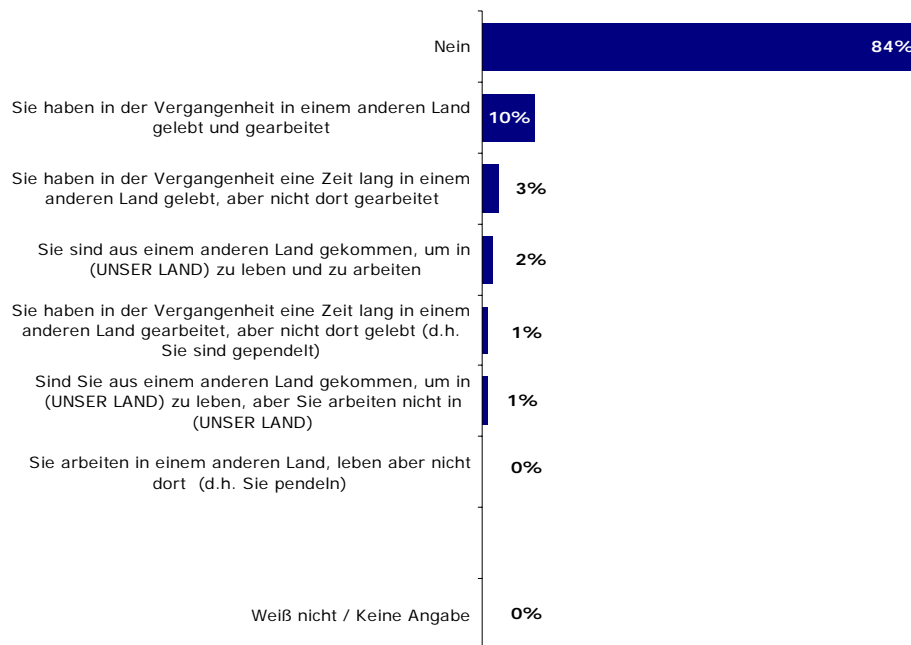
2. BISHERIGE ERFAHRUNGEN IM BEREICH MOBILITÄT

- Die Mehrheit der europäischen Bevölkerung hat noch nie in einem anderen Mitgliedstaat gelebt oder gearbeitet -

Ein Anteil von 10 Prozent der europäischen Bürger erklärt, in der Vergangenheit schon einmal in einem anderen Land gelebt und gearbeitet zu haben (innerhalb oder außerhalb der EU). Ein Anteil von drei Prozent hingegen hat in einem anderen Land gelebt, aber nicht dort gearbeitet und ein Prozent hat schon einmal in einem anderen Land gearbeitet, aber nicht dort gelebt⁶. Weniger als ein Prozent der Befragten pendeln derzeit von einem Land zum anderen, um dort zu arbeiten. Zwei Prozent der Befragten sind aus einem anderen Land in das aktuelle Aufenthaltsland gekommen, um dort zu leben und/oder zu arbeiten. Das bedeutet, dass eine große Mehrheit der europäischen Bürger (84%) keine Erfahrung damit hat, in einem anderen Land zu leben oder zu arbeiten. Die Befragten aus den NMS12 geben mit geringfügig höherer Wahrscheinlichkeit an, noch nie in einem anderen Land gelebt/gearbeitet zu haben als die Befragten aus den EU15-Staaten (88% gegenüber 83%), was möglicherweise darauf zurückzuführen ist, dass es für die Bürger vieler Staaten der NMS12 erst seit relativ kurzer Zeit möglich ist, in ein anderes Land zu ziehen.

⁶ QC3 Haben Sie jemals in einem anderen Land als in (UNSER LAND) gelebt und/oder gearbeitet, oder sind Sie aus dem Ausland in (UNSER LAND) gezogen, um hier zu leben und/oder zu arbeiten? Sie haben in der Vergangenheit in einem anderen Land gelebt und gearbeitet; Sie haben in der Vergangenheit eine Zeit lang in einem anderen Land gelebt, aber nicht dort gearbeitet; Sie haben in der Vergangenheit eine Zeit lang in einem anderen Land gearbeitet, aber nicht dort gelebt (d.h. Sie sind gependelt); Sie sind aus einem anderen Land gekommen, um in (UNSER LAND) zu leben und zu arbeiten; Sind Sie aus einem anderen Land gekommen, um in (UNSER LAND) zu leben, aber Sie arbeiten nicht in (UNSER LAND); Sie arbeiten in einem anderen Land, leben aber nicht dort (d.h. Sie pendeln). Bei der Interpretation dieser Ergebnisse, sollte folgendes beachtet werden: Die Umfrage kann viele derjenigen Bürger nicht erfassen, die aktuell noch in einem anderen Land leben. Aus diesem Grund ergibt sich hierfür eine gewisse Unterrepräsentation und die wirkliche Mobilitätsrate fällt entsprechend höher aus. Darüber hinaus stellt der freie Personenverkehr für die Bürger der Mitgliedstaaten, die erst ab 2004 in die EU eingetreten sind, eine verhältnismäßig neue Erfahrung dar.

QC3 Haben Sie jemals in einem anderen Land als (UNSER LAND) gelebt und/oder gearbeitet, oder sind Sie aus dem Ausland nach (UNSER LAND) gezogen, um hier zu leben und/oder zu arbeiten? - % EU



Die untenstehende Tabelle zeigt, dass Luxemburg⁷, die skandinavischen EU-Mitgliedstaaten und Irland (das auf eine lange Migrationsgeschichte in andere Länder zurückblickt) die mobilsten Bevölkerungen haben. Bis dato erklären die Befragten in Italien, auf Malta und in der Gruppe der östlichen Mitgliedstaaten - Ungarn, Tschechische Republik, Rumänien, Bulgarien und Slowakei - mit der höchsten Wahrscheinlichkeit, dass sie noch nie zuvor in einem anderen Land gelebt oder gearbeitet haben.

In Luxemburg geben die Befragten mit der höchsten Wahrscheinlichkeit an, dass sie schon in einem anderen Land gelebt und gearbeitet haben (24%), gefolgt von den Befragten in Irland (21%) und Dänemark (20%).

⁷ Luxemburg unterscheidet sich im Bereich Mobilität von den meisten EU-Mitgliedstaaten dadurch, dass die meisten seiner Einwohner aus anderen Ländern stammen. Tatsächlich hat nur ein Anteil von 65% der luxemburgischen Einwohner auch die luxemburgische Nationalität. In den anderen Mitgliedstaaten liegt dieser Prozentsatz bei 95% oder höher. Wir weisen auch darauf hin, dass die Luxemburger bis vor kurzem

Entsprechend ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Befragten schon in einem anderen Land gelebt haben, ohne dort zu arbeiten, in Luxemburg am höchsten(13%), gefolgt von den Befragten auf Zypern und in Schweden (beide 9%). Die niederländischen und dänischen Befragten erklären am häufigsten, dass sie schon in einem anderen Land gearbeitet haben, ohne dort zu leben, wobei dieser Prozentsatz sehr gering ist und bei vier bzw. drei Prozent liegt. Luxemburg (6%) und Spanien (5%) weisen die höchsten Anteile der Befragten auf, die angeben, dass sie aus einem anderen Land kommen, um im derzeitigen Aufenthaltsland zu leben und zu arbeiten.

QC3 Haben Sie jemals in einem anderen Land als (UNSER LAND) gelebt und/oder gearbeitet, oder sind Sie aus dem Ausland nach (UNSER LAND) gezogen, um hier zu leben und/oder zu arbeiten? - % EU

	Sie haben in der Vergangenheit in einem anderen Land gelebt und gearbeitet	Sie haben in der Vergangenheit eine Zeit lang in einem anderen Land gelebt, aber nicht dort gearbeitet	Sie sind aus einem anderen Land gekommen, um in (UNSER LAND) zu leben und zu arbeiten	Sie haben in der Vergangenheit eine Zeit lang in einem anderen Land gearbeitet, aber nicht dort gelebt (d.h. Sie sind gependelt)	Sind Sie aus einem anderen Land gekommen, um in (UNSER LAND) zu leben, aber Sie arbeiten nicht in (UNSER LAND)	Sie arbeiten in einem anderen Land, leben aber nicht dort (d.h. Sie pendeln)	Nein	Weiß nicht / Keine Angabe
EU27	10%	3%	2%	1%	1%	0%	84%	0%
BE	8%	6%	1%	2%	1%	1%	83%	0%
BG	9%	1%	0%	1%	0%	0%	89%	0%
CZ	4%	1%	0%	2%	0%	0%	93%	0%
DK	20%	7%	2%	3%	0%	1%	72%	0%
DE	8%	3%	2%	1%	1%	0%	86%	0%
EE	13%	3%	1%	2%	0%	1%	78%	1%
IE	21%	2%	3%	1%	1%	0%	74%	1%
EL	10%	3%	2%	0%	0%	0%	85%	0%
ES	10%	3%	5%	1%	1%	0%	81%	0%
FR	12%	4%	1%	1%	1%	0%	82%	0%
IT	2%	1%	0%	0%	0%	0%	95%	0%
CY	12%	9%	2%	0%	2%	0%	78%	0%
LV	11%	3%	0%	0%	0%	0%	86%	0%
LT	11%	2%	0%	1%	0%	1%	85%	0%
LU	24%	13%	6%	2%	1%	0%	54%	0%
HU	3%	0%	0%	2%	0%	0%	94%	0%
MT	8%	2%	2%	0%	1%	0%	88%	1%
NL	16%	5%	1%	4%	0%	0%	75%	0%
AT	8%	3%	3%	1%	1%	0%	86%	0%
PL	11%	2%	0%	1%	0%	0%	85%	1%
PT	11%	2%	0%	1%	0%	1%	85%	0%
RO	7%	1%	0%	0%	0%	1%	90%	0%
SI	10%	2%	2%	1%	0%	0%	86%	0%
SK	7%	2%	1%	2%	0%	1%	87%	0%
FI	17%	5%	1%	2%	0%	0%	76%	0%
SE	19%	9%	3%	2%	0%	1%	71%	0%
UK	16%	4%	3%	1%	1%	1%	77%	0%
Höchster Prozentsatz per Land								
Höchster Prozentsatz per Nennung							Niedrigster Prozentsatz per Land	
							Niedrigster Prozentsatz per Nennung	

für eine höhere Ausbildung ins Ausland gehen mussten. Dieser Faktor beeinflusst die für Luxemburg

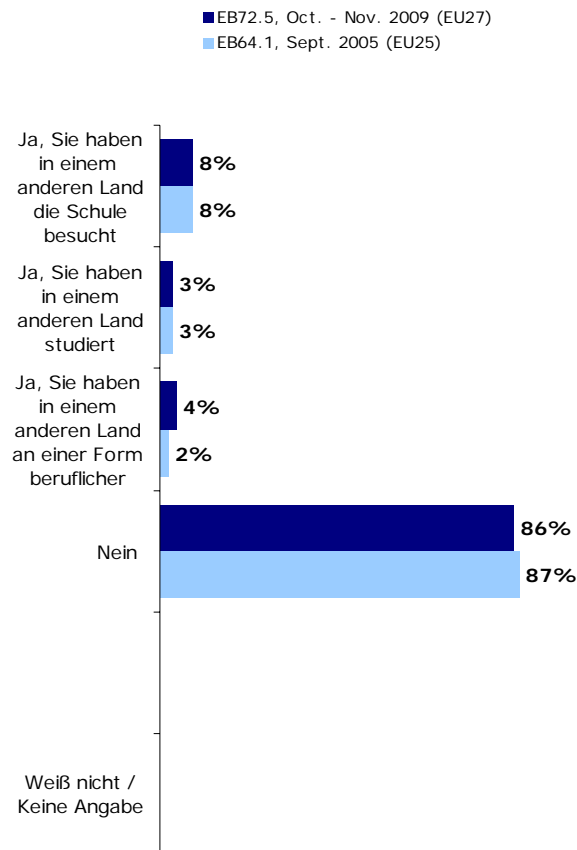
- Nur wenige europäische Bürger sind für eine Aus- oder Weiterbildung ins Ausland gegangen -

Übereinstimmend mit einem verhältnismäßig niedrigen Anteil der Befragten, die Erfahrung damit haben, im Ausland zu leben, geben auch nur wenige Umfrageteilnehmer an, dass sie zu einem früheren Zeitpunkt während der Aus- und Weiterbildung im Ausland waren (13%)⁸. Diejenigen, die im Ausland die Schule besucht, studiert oder an einer Form beruflicher Weiterbildung (Sprachkurs, Schulung oder Praktikum) teilgenommen haben, sind mit besonders hoher Wahrscheinlichkeit dort zur Schule gegangen (8%), während drei Prozent dort auf die Universität gegangen sind und vier Prozent an einer Form von beruflicher Weiterbildung (länger als zwei Monate) teilgenommen haben. Seit Herbst 2005 haben sich hierfür keine erheblichen Veränderungen ergeben.

abweichenden Mobilitätsdaten zusätzlich.

⁸ QC2 Haben Sie jemals länger als zwei Monate in einem anderen Land als in (UNSER LAND) die Schule besucht, studiert oder an einer Form beruflicher Weiterbildung (Sprachkurs, Schulung oder Praktikum) teilgenommen?; Ja, Sie haben in einem anderen Land die Schule besucht; Ja, Sie haben in einem anderen Land studiert; Ja, Sie haben in einem anderen Land an einer Form beruflicher Weiterbildung teilgenommen
Nein. Bitte beachten Sie, dass für die ersten drei Optionen Mehrfachnennungen möglich sind, während die Antwort "Nein" eine Einfachnennung ist. Dies bedeutet, dass jeder Befragte von den drei ersten Optionen mehrere wählen kann, während bei der Antwort "Nein" der Interviewleiter direkt zur folgenden Frage übergeht. 13% ist somit der Anteil der Befragten, die *zumindest* eine der drei Optionen gewählt haben. Der Gesamtanteil der *Antworten* für die drei Optionen liegt bei 15%.

QC2 Haben Sie jemals länger als zwei Monate in einem anderen Land als (UNSER LAND) die Schule besucht, studiert oder an einer Form beruflicher Weiterbildung (Sprachkurs, Schulung oder Praktikum) teilgenommen? - % EU































Die Befragten, die in Luxemburg leben, sind am häufigsten ins Ausland gegangen, um eine Ausbildung zu absolvieren: Dies gilt für einen Anteil von 48%, was dem dreifachen des europäischen Durchschnitts von 13% entspricht. Da Luxemburg einen hohen Anteil an ausländischen Bewohnern aufweist, überrascht diese Zahl nicht und entspricht den Ergebnissen früherer Umfragen⁹. Die Mehrheit dieser Befragten hat im Ausland die Schule besucht (30%) und ein bemerkenswerter Anteil von 20% hat in einem anderen Land studiert¹⁰. Ein Anteil von 26% der Befragten auf Zypern

⁹ Wie schon angemerkt verfügt Luxemburg nur über wenige Einrichtungen für die Universitätsausbildung.

¹⁰ Es wird darauf hingewiesen, dass die in den Tabellen dieses Berichts angegebenen Gesamtprozentzahlen nicht zwangsläufig 100% ergeben, da Mehrfachnennungen möglich sind.

absolvierte im Ausland eine Aus- oder Weiterbildung und folgt damit in großem Abstand zu Luxemburg an zweiter Stelle, während einer von fünf Italienern ebenfalls in ein anderes Land gegangen ist, um an einer Form beruflicher Weiterbildung teilzunehmen. Am anderen Ende der Skala finden wir die Tschechische Republik (5%), Lettland, Bulgarien (jeweils 6%) und Malta (7%). In diesen Ländern ist es besonders ungewöhnlich, für die Aus- oder Weiterbildung in ein anderes Land zu gehen.

QC2 Haben Sie jemals länger als zwei Monate in einem anderen Land als (UNSER LAND) die Schule besucht, studiert oder an einer Form beruflicher Weiterbildung (Sprachkurs, Schulung oder Praktikum) teilgenommen? (MEHRFACHANTWORTEN MÖGLICH)

	Ja, Sie haben in einem anderen Land die Schule besucht	Ja, Sie haben in einem anderen Land studiert	Ja, Sie haben in einem anderen Land an einer Form beruflicher Weiterbildung teilgenommen	Gesamt "Ja"	Nein	Weiß nicht / Keine Angabe
 EU27	8%	3%	4%	13%	86%	0%
 BE	8%	3%	4%	14%	86%	0%
 BG	3%	1%	2%	6%	94%	0%
 CZ	1%	1%	3%	5%	95%	0%
 DK	11%	7%	7%	19%	81%	0%
 DE	7%	2%	2%	10%	89%	1%
 EE	6%	3%	7%	13%	87%	0%
 IE	8%	6%	5%	14%	86%	1%
 EL	8%	4%	2%	14%	86%	0%
 ES	7%	3%	4%	10%	90%	0%
 FR	6%	4%	5%	12%	88%	0%
 IT	14%	4%	4%	20%	79%	1%
 CY	12%	15%	7%	26%	74%	0%
 LV	2%	2%	3%	6%	94%	0%
 LT	4%	1%	3%	8%	92%	0%
 LU	30%	20%	6%	48%	52%	0%
 HU	7%	2%	3%	12%	88%	0%
 MT	2%	2%	4%	7%	93%	0%
 NL	7%	4%	3%	13%	87%	0%
 AT	9%	4%	6%	14%	86%	0%
 PL	7%	2%	4%	11%	88%	1%
 PT	12%	2%	4%	16%	84%	1%
 RO	7%	1%	3%	9%	90%	1%
 SI	4%	2%	4%	10%	90%	0%
 SK	3%	1%	5%	9%	91%	0%
 FI	8%	5%	6%	17%	83%	0%
 SE	9%	7%	7%	17%	83%	0%
 UK	12%	4%	6%	19%	81%	0%

Höchster Prozentsatz per Nennung

Niedrigster Prozentsatz per Nennung

Nur in drei Mitgliedstaaten hat sich seit Herbst 2005 der Anteil der Befragten, die in einem anderen Land an einer Aus- oder Weiterbildung teilgenommen haben, deutlich verändert. Im Vereinigten Königreich erklären 19%, dass sie für ihre Aus- oder Weiterbildung ins Ausland gegangen sind – dies entspricht einem Anstieg von 11 Prozentpunkten seit Herbst 2005 (ausgehend von 8%). In Dänemark ist der Anteil der Befragten, die ihre Ausbildungszeit in einem anderen Land verbracht haben, von 9% auf 19% angestiegen und der Anteil der Befragten in Finnland, die im Ausland studiert haben, hat ebenfalls um 10 Punkte von 7% auf 17% zugenommen.

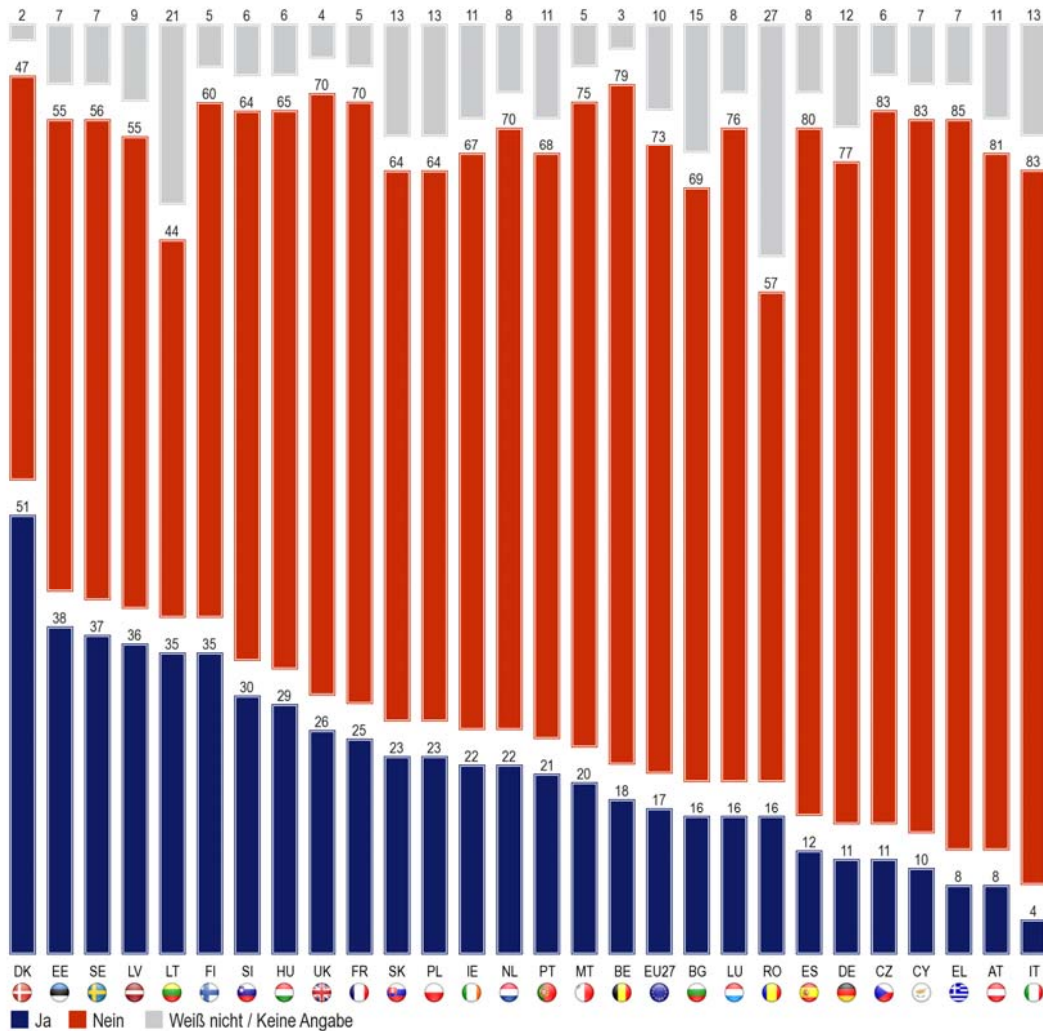
3. PLÄNE IN BEZUG AUF DIE MOBILITÄT

- Annähernd einer von fünf europäischen Bürgern beabsichtigt, in der Zukunft in einem anderen Land zu arbeiten -

Annähernd einer von fünf Europäern (17%) beabsichtigt, irgendwann in der Zukunft in einem anderen Land zu arbeiten¹¹. Nahezu drei Viertel haben dies nicht vor und 10% sind sich nicht sicher. Dänemark ist das einzige Land, in dem eine Mehrheit der Befragten (51%) beabsichtigt, irgendwann in der Zukunft im Ausland zu arbeiten. Den Befragten aus Dänemark folgen jene aus Estland (38%), Schweden (37%), Lettland (36%), Litauen und Finnland (jeweils 35%). Am anderen Ende der Skala finden wir nur 4% der Befragten aus Italien und 8% der Befragten aus Österreich und Griechenland, die erklären, sie könnten sich vorstellen, irgendwann in der Zukunft in einem anderen Land zu arbeiten.*

¹¹ QC10 Beabsichtigen Sie, irgendwann in der Zukunft in einem anderen Land als in (UNSER LAND) zu arbeiten?

QC10. Beabsichtigen Sie, irgendwann in der Zukunft in einem anderen Land als in Deutschland zu arbeiten?



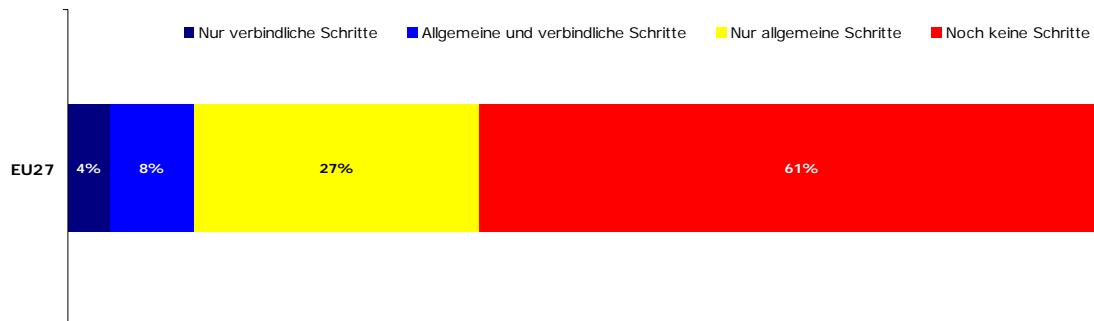
Wir möchten außerdem darauf hinweisen, dass der Anteil der Befragten, die für die nahe Zukunft konkrete Umzugspläne hegen, deutlich geringer ausfällt. Die meisten Befragten wissen nicht, zu welchem Zeitpunkt sie in einem anderen Land arbeiten werden (32% erklären “Weiß ich jetzt noch nicht” und 3% Weiß nicht/Keine Angabe)¹². Von denjenigen, die in der Lage sind, einen Zeitplan anzugeben, erklären die meisten,

¹² QC11 (N=3486) Wie bald werden Sie aller Wahrscheinlichkeit nach dort arbeiten? Innerhalb der nächsten 6 Monate; In den nächsten 6 bis 11 Monaten; In den nächsten 1 bis 2 Jahren; In den nächsten 3 bis 5 Jahren; Zu einem späteren Zeitpunkt; Weiß ich jetzt noch nicht

dass dies in den nächsten drei bis fünf Jahren (22%) oder noch später (18%) der Fall sein wird. Nur 12% beabsichtigen, innerhalb eines Jahres in einem anderen Land zu arbeiten.

Wenn wir überdies untersuchen, welche Schritte die Befragten unternehmen, um ihren Umzug in ein anderes Land vorzubereiten, können wir feststellen, dass vier Prozent derjenigen, die beabsichtigen im Ausland zu arbeiten, keine verbindlichen Schritte unternommen haben (z.B. sich um einen Arbeitsplatz bewerben oder eine Arbeitserlaubnis beantragen, eine Unterkunft suchen oder den Besitz verkaufen), um dies vorzubereiten¹³. Ein geringfügig größerer Anteil von acht Prozent hat verbindliche und allgemeine Schritte unternommen, 27% haben allgemeine Schritte unternommen (z.B. eine Sprache gelernt, Kenntnisse und Qualifikationen verbessert und Informationen zum Umzug besorgt), während die Mehrheit (61%) keinerlei Schritte unternommen hat, um eine Tätigkeit in einem anderen Land vorzubereiten¹⁴.

QC16 Haben Sie einen oder mehrere der folgenden Schritte unternommen, um Ihren Umzug in ein anderes Land vorzubereiten - (MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH) % EU
(für diejenigen, die angeben, im Ausland beabsichtigen zu arbeiten –
Basis EB72.5 = 3486 Befragte; Basis EB 70.1 = 1047 Befragte)



Die Absicht in ein anderes Land umzuziehen, ist stark mit den Chancen verknüpft, im Ausland eine Arbeitsstelle zu finden. Insgesamt haben 27% der europäischen Bürger,

¹³ QC16 (N=3486) Haben Sie einen oder mehrere der folgenden Schritte unternommen, um Ihren Umzug in ein anderes Land vorzubereiten? (MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH) Eine Sprache gelernt; Ihre Kenntnisse und Qualifikationen verbessert; Besitz verkauft oder den Mietvertrag gekündigt; Informationen zum Umzug besorgt; Sich um Arbeitsplätze beworben; Eine Unterkunft gesucht; Eine Arbeitserlaubnis beantragt; Noch keine Schritte unternommen; Spontan: Sonstiges

die die Ansicht vertreten, im Ausland gäbe es bessere Chancen auf einen Job als im eigenen Land, die Absicht umzuziehen. Demgegenüber erklären 13%, dass die Chancen auf einen Job in den anderen Ländern gleich hoch oder schlechter sind als im eigenen Land.

Es überrascht wohl nicht, dass diejenigen, die im Ausland studiert oder eine Ausbildung von mindestens zwei Monaten im Ausland absolviert haben, mit höherer Wahrscheinlichkeit beabsichtigen, in einem anderen Land zu arbeiten (29% gegenüber 16%). Dies gilt auch für diejenigen, die Freunde oder Verwandte haben, die in einem anderen Land arbeiten oder leben (28% gegenüber 9%). Diese Unterschiede fallen noch deutlicher aus, wenn wir die Befragten, die Erfahrungen damit haben im Ausland zu leben/zu arbeiten, mit denjenigen vergleichen, die diesbezüglich keine Erfahrung haben. Von ersteren beabsichtigen 38% in Zukunft in einem anderen Land zu leben/zu arbeiten, von letzteren nur 14%. Diese Ergebnisse zeigen deutlich, dass die persönliche Erfahrung wie auch die eines Freundes oder Verwandten, die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass Menschen sich vorstellen können, im Ausland zu arbeiten.

Die Mehrheit der Befragten, die beabsichtigen in einem anderen Land zu arbeiten (55%), haben Freunde oder Verwandte in dem Land/den Ländern, in dem/denen sie gerne arbeiten würden und die ihnen helfen oder Informationen geben könnten¹⁵. Ein Anteil von 44% der Befragten hat diese Möglichkeit nicht und ein Prozent ist sich unsicher.

Um einen Job zu finden, würden die meisten Befragten, die beabsichtigen, ins Ausland zu gehen, ihre persönlichen Kontakte (44%) und das Internet (43%) nutzen¹⁶. Annähernd einer von fünf Befragten würde sich an eine öffentliche Arbeitsvermittlung

¹⁴ Die Antwortoption "Noch keine Schritte unternommen" beinhaltet auch die Anteile der Befragten, die mit "Weiß nicht" und "Sonstiges" geantwortet haben, um diese Ergebnisse direkt mit denjenigen der vorherigen Umfrage vergleichen zu können.

¹⁵ QC17 (N=3204) Haben Sie Freunde oder Verwandte in dem Land/ den Ländern, in dem/denen Sie gerne arbeiten würden und die Ihnen helfen oder Ihnen Informationen geben könnten? Ja; Nein; Weiß nicht

¹⁶ QC19 (N=3486) Wie würden Sie versuchen, in einem anderen Land oder einer anderen Region einen Job zu finden? (MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH) Über eine öffentliche Arbeitsvermittlung; Über eine private Arbeitsvermittlung; Im Internet; Über eine Zeitungsannonce; Über persönliche Kontakte (Kollegen, Freunde oder Familie); Über Ihren Arbeitgeber, der auch im Ausland geschäftlich tätig ist; Durch den direkten Kontakt mit einem ausländischen Arbeitgeber; Spontan: Auf andere Art und Weise.

oder direkt an einen ausländischen Arbeitgeber wenden (jeweils 21%). Zeitungen (12%) und private Arbeitsvermittlungen (14%) werden seltener genannt.

Ein Anteil von 12 Prozent der europäischen Bürger hat von EURES gehört, dem europäischen Portal für berufliche Mobilität, das konzipiert wurde, um einerseits Arbeitssuchenden dabei zu helfen, in anderen europäischen Mitgliedstaaten Jobs zu finden, und andererseits Arbeitgeber dabei unterstützt, im Ausland Personal zu finden. Zwei Prozent der Befragten haben EURES schon genutzt.

4. FAKTOREN, DIE FÜR UND GEGEN EINEN UMZUG WEGEN DES ARBEITSPLATZES SPRECHEN

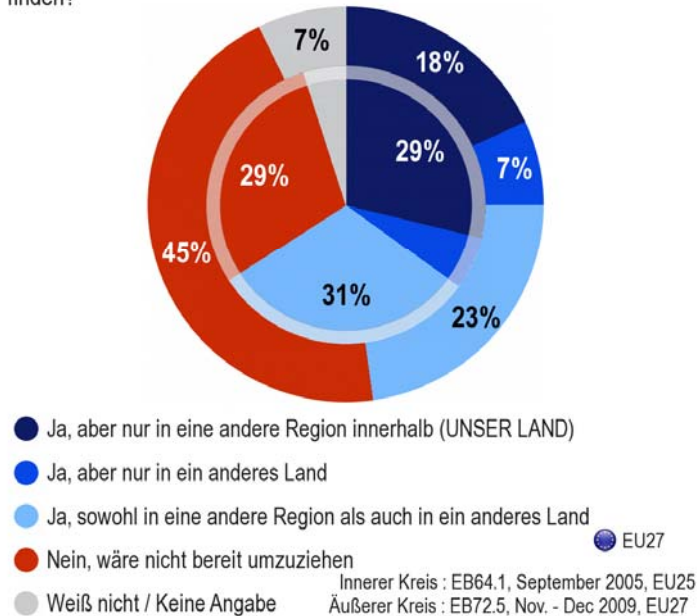
- **Nahezu die Hälfte der Befragten wäre bereit, im Falle von Arbeitslosigkeit für einen Job in eine andere Region oder ein anderes Land zu ziehen -**

Annähernd die Hälfte aller europäischen Bürger wäre bereit, bei Arbeitslosigkeit in eine andere Region oder ein anderes Land zu ziehen¹⁷. Nahezu ein Viertel (23%) wäre bereit, sowohl in eine andere Region als auch in ein anderes Land zu ziehen, 18% wären bereit, nur in eine andere Region innerhalb des eigenen Landes und 7% nur in ein anderes Land zu ziehen.

Trotz – oder vielleicht gerade wegen des seit Herbst 2005 immer schlechter werdenden wirtschaftlichen Klimas sind die europäischen Bürger mittlerweile immer seltener dazu bereit, umzuziehen, wenn sie arbeitslos werden und Schwierigkeiten haben, im eigenen Land einen neuen Arbeitsplatz zu finden. Der Anteil der Befragten, die bereit wären in eine andere Region/ein anderes Land zu ziehen, ist in der Tat von 66% auf 48% gesunken. Der größte Rückgang wurde für die Befragten festgestellt, die bereit wären, in eine andere Region innerhalb des eigenen Landes zu ziehen - dieser Anteil ist von 29% im Herbst 2005 auf 18% zurückgegangen.

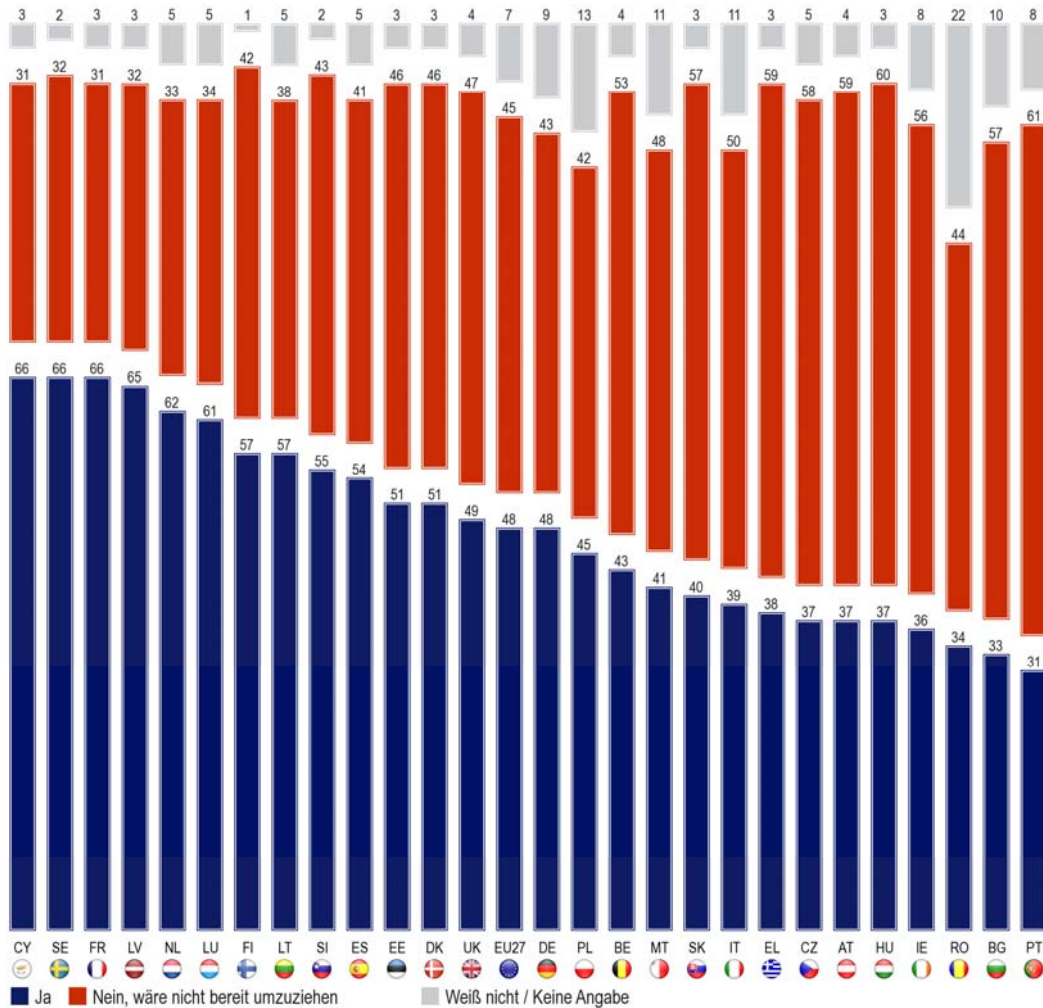
¹⁷ QC20 Wenn Sie arbeitslos wären und Schwierigkeiten hätten, hier einen neuen Arbeitsplatz zu finden, wären Sie da bereit, in eine andere Region oder ein anderes Land zu ziehen, um dort einen Arbeitsplatz zu finden? Ja, aber nur in eine andere Region innerhalb (UNSER LAND); Ja, aber nur in ein anderes Land; Ja, sowohl in eine andere Region als auch in ein anderes Land; Nein, wäre nicht bereit umzuziehen; Weiß nicht / Keine Angabe

QC20. Wenn Sie arbeitslos wären und Schwierigkeiten hätten, hier einen neuen Arbeitsplatz zu finden, wären Sie da bereit, in eine andere Region oder ein anderes Land zu ziehen, um dort einen Arbeitsplatz zu finden?














Wenn wir untersuchen, ob die Bürger grundsätzlich damit einverstanden wären, in eine andere Region oder ein anderes Land zu ziehen bzw. sich beides vorstellen könnten, so lässt sich feststellen, dass von den Befragten in Frankreich, auf Zypern und in Schweden zwei Drittel bereit wären, in eine andere Region oder ein anderes Land zu ziehen (66%), wenn sie arbeitslos wären und Schwierigkeiten hätten, im eigenen Land einen neuen Arbeitsplatz zu finden. Sie werden dicht gefolgt von den Umfrageteilnehmern in Lettland (65%), den Niederlanden (62%) und Luxemburg (61%). Demgegenüber sind die Befragten in Portugal (31%), Bulgarien (33%) und Rumänien (34%) am seltensten dazu bereit, wegen eines Arbeitsplatzes umzuziehen, wobei angemerkt werden muss, dass Rumänien mit 22% den höchsten Anteil von "Weiß nicht"-Antworten aufweist.

QC20. Wenn Sie arbeitslos wären und Schwierigkeiten hätten, hier einen neuen Arbeitsplatz zu finden, wären Sie da bereit, in eine andere Region oder ein anderes Land zu ziehen, um dort einen Arbeitsplatz zu finden?



Die Bereitschaft, bei Arbeitslosigkeit umzuziehen, ist seit Herbst 2005 am deutlichsten in Griechenland (ein Rückgang von 67% auf 38%), Italien (von 68% auf 39%) und Polen (von 73% auf 45%) gesunken. In weiteren fünf Mitgliedstaaten haben sich Rückgänge von 15-25 Prozentpunkten ergeben: In Portugal (-22 Punkte), Belgien (-20 Punkte), Deutschland und der Tschechischen Republik (-18 Punkte) und der Slowakei (-17 Punkte).

**QC20 Wenn Sie arbeitslos wären und Schwierigkeiten hätten, hier einen neuen Arbeitsplatz zu finden, wären Sie da bereit, in eine andere Region oder ein anderes Land zu ziehen, um dort einen Arbeitsplatz zu finden?
- % Gesamt "Ja"**

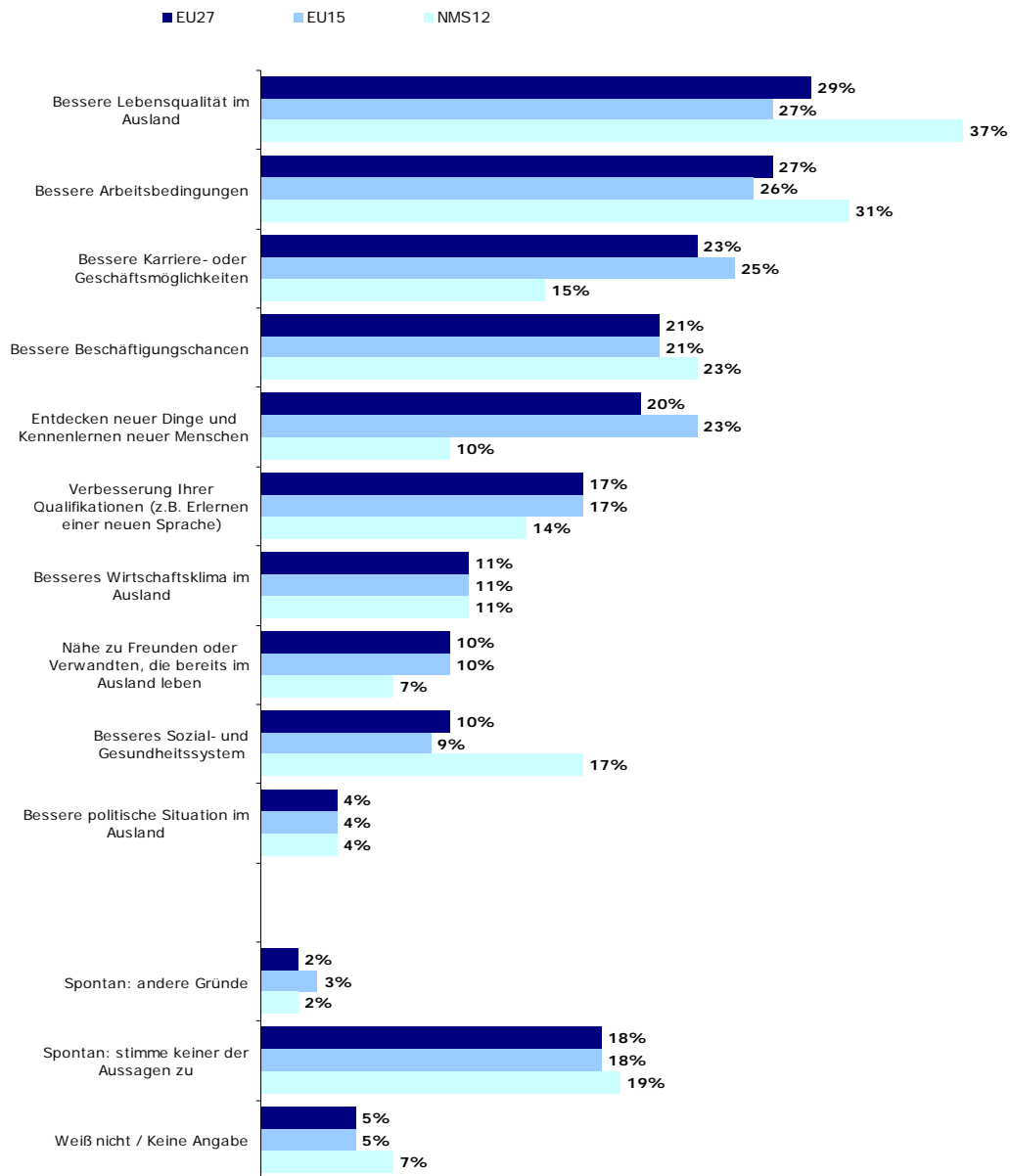
		EB64.1, Sept. 2005 (EU25)	EB72.5, Nov. - Dez. 2009 (EU27)	Entwicklung 2005-2009
	EU27	66%	48%	-18
	CY	57%	66%	+9
	LT	54%	57%	+3
	LV	63%	65%	+2
	CZ	55%	37%	-18
	DE	66%	48%	-18
	BE	63%	43%	-20
	PT	53%	31%	-22
	PL	73%	45%	-28
	EL	67%	38%	-29
	IT	68%	39%	-29

- Bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen sind die Faktoren, die Menschen dazu veranlassen, im Ausland zu arbeiten -

Alle Befragten wurden gebeten, sich zu den Faktoren zu äußern, die sie veranlassen würden, in einem anderen Land zu arbeiten - unabhängig davon, ob sie dies bereits in der Vergangenheit getan haben¹⁸. Eine bessere Lebensqualität war der am häufigsten genannte Beweggrund (29%), dicht gefolgt von besseren Arbeitsbedingungen (27%) und besseren Karrieremöglichkeiten (23%).

¹⁸ QC26 Welche Faktoren könnten Sie dazu veranlassen, in einem anderen Land zu arbeiten, unabhängig davon, ob Sie bereits in einem anderen Land gearbeitet haben, dies in der Zukunft beabsichtigen oder nicht beabsichtigen? Bessere Beschäftigungschancen; Bessere Arbeitsbedingungen; Bessere Karriere- oder Geschäftsmöglichkeiten; Nähe zu Freunden oder Verwandten, die bereits im Ausland leben; Entdecken neuer Dinge und Kennenlernen neuer Menschen; Verbesserung Ihrer Qualifikationen (z.B. Erlernen einer neuen Sprache); Bessere Lebensqualität im Ausland; Bessere politische Situation im Ausland; Besseres Wirtschaftsklima im Ausland; Besseres Sozial- und Gesundheitssystem; Spontan: andere Gründe; Spontan: stimme keiner der Aussagen zu; Weiß nicht / Keine Angabe

QC26 Welche Faktoren könnten Sie dazu veranlassen, in einem anderen Land zu arbeiten, unabhängig davon, ob Sie bereits in einem anderen Land gearbeitet haben, dies in der Zukunft beabsichtigen oder nicht beabsichtigen?
(ROTIEREN – MAX. 3 ANTWORTEN) - % EU



Eine bessere Lebensqualität ist der wichtigste Beweggrund, der die europäischen Bürger dazu veranlassen könnte, in einem anderen Land zu arbeiten: Die höchsten

Anteile erzielt diese Antwort in Ungarn (47%) und dem Vereinigten Königreich (43%). Es ist interessant festzustellen, dass das Vereinigte Königreich der einzige EU15-Mitgliedstaat in der Top 10-Liste der Länder ist, in denen die höchsten Anteile von Befragten festgestellt werden, die sich für diese Antwort entscheiden. In den nördlichen EU-Mitgliedstaaten (Dänemark: 8%, Finnland: 19%, Schweden: 20%) werden die Befragten am seltensten von der Aussicht auf bessere Lebensqualität beeinflusst.

Bessere Arbeitsbedingungen stellen am ehesten für die Befragten in Spanien (48%), auf Malta (41%) und der Slowaken (39%) einen Anreiz dar. Dies gilt nur in sehr geringem Umfang für die Befragten in Dänemark (7%), Schweden oder in den Niederlanden (jeweils 10%). Für die Befragten in Schweden (36%), Frankreich (32%) und Italien (30%) sind die besseren Karrieremöglichkeiten der größte Anreiz, für jene in Polen (12%), Rumänien (13%) oder Ungarn (14%) gilt dies am wenigsten. Für bessere Beschäftigungschancen interessieren sich am meisten die Befragten auf Malta (37%) und in Spanien (36%), während ein besseres Wirtschaftsklima die Befragten in Litauen am meisten anspricht (33%). Die Aussicht darauf, neue Dinge und neue Menschen kennenzulernen, scheint für die Befragten in den nördlichen Regionen (Schweden: 56%, Dänemark: 52%, Finnland: 46%) und den Niederlanden (42%) den größten Anreiz zu bieten.

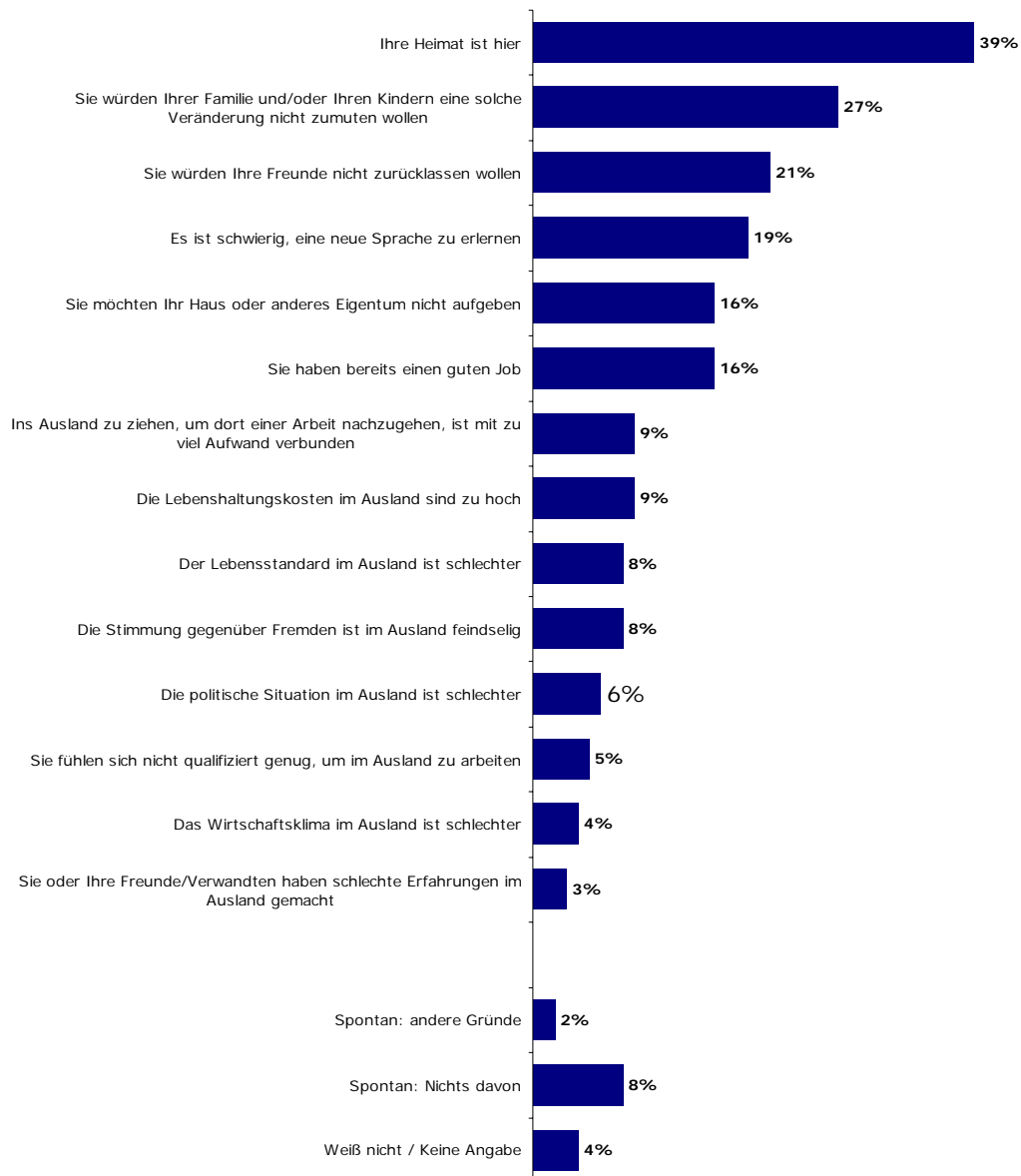
- Der wichtigste Beweggrund, nicht im Ausland zu arbeiten, ist der Umstand, dass man dafür die Heimat verlassen muss -

Die Heimat ist sicherlich dort, wo das Herz ist - 39% der europäischen Bürger werden davon abgehalten, im Ausland zu arbeiten, weil man dafür die Heimat verlassen muss¹⁹. Die Sorge um die Familie und die Freunde ist ebenfalls ein Schlüsselbereich –

¹⁹ QC27 Und welche Gründe könnten Sie davon abhalten, im Ausland zu arbeiten? (MAX. 3 Antworten) Ihre Heimat ist hier; Sie würden Ihrer Familie und/oder Ihren Kindern eine solche Veränderung nicht zumuten wollen; Sie würden Ihre Freunde nicht zurücklassen wollen; Sie möchten Ihr Haus oder anderes Eigentum nicht aufgeben; Sie haben bereits einen guten Job; Ins Ausland zu ziehen, um dort einer Arbeit nachzugehen, ist mit zu viel Aufwand verbunden; Es ist schwierig, eine neue Sprache zu erlernen; Die Lebenshaltungskosten im Ausland sind zu hoch; Sie oder Ihre Freunde/Verwandten haben schlechte Erfahrungen im Ausland gemacht; Sie fühlen sich nicht qualifiziert genug, um im Ausland zu arbeiten; Der Lebensstandard im Ausland ist schlechter; Die politische Situation im Ausland ist schlechter; Das Wirtschaftsklima im Ausland ist schlechter; Die Stimmung gegenüber Fremden ist im Ausland feindselig; Spontan: andere Gründe; Spontan: Nichts davon

27% möchten ihrer Familie keine solchen Veränderungen zumuten und 21% möchten ihre Freunde nicht zurücklassen. Die Schwierigkeit, eine neue Sprache zu lernen, stellt für 19% der Europäer einen abschreckenden Faktor dar. Dass Freunde/Verwandte schlechte Erfahrungen im Ausland gemacht haben (3%) und dass das Wirtschaftsklima im Ausland schlechter sei (4%), sind die am seltensten genannten Faktoren.

QC27 Und welche Gründe könnten Sie davon abhalten, im Ausland zu arbeiten?
(ROTIEREN – MAX. 3 ANTWORTEN) - % EU



Wenn wir die drei am häufigsten genannten Beweggründe auf europäischer Ebene untersuchen, bietet sich folgendes Bild: Die Befragten in Bulgarien und Irland erklären mit der größten Wahrscheinlichkeit, dass sie nicht im Ausland arbeiten wollen, da dies

bedeuten würde, sie müssten ihre Heimat verlassen (jeweils 60%). Ein Anteil von 57% der Befragten in Estland und Spanien sind derselben Meinung. Die Anteile für diese Antwort liegen jeweils deutlich über dem europäischen Durchschnitt von 39%. Am wenigsten wahrscheinlich ist, dass sich die Befragten in Frankreich (29%), Italien (31%) und Deutschland (33%) von einem Umzug ins Ausland abhalten lassen, weil sie deswegen die Heimat verlassen müssten.

Die Befragten auf Zypern (57%) und Malta (51%) erklären mit der größten Wahrscheinlichkeit, dass sie ihrer Familie und/oder ihren Kindern eine solche Veränderung nicht zumuten wollen. Für die Befragten in Polen (16%) und Portugal (19%) hingegen ist dies kein besonders abschreckender Faktor. Die Tatsache, dass man die Freunde zurücklassen müsste, stellt für die Befragten in Schweden (32%), Irland (31%) und Griechenland (30%) am ehesten ein Problem dar, während dies für die Befragten in Rumänien (11%), Portugal und Bulgarien (jeweils 4%) kein bedeutender Faktor ist.

Die Schwierigkeit, eine neue Sprache zu erlernen, hält am häufigsten die Befragten in Tschechien davon ab, ins Ausland zu ziehen (31%); die Befragten in Griechenland (29%) und Österreich (25%) möchten ihr Haus oder anderes Eigentum nicht aufgeben und 40% der Befragten in Schweden erklären, sie hätten schon einen guten Job, wobei dieser Anteil deutlich höher ist als der europäische Durchschnitt von 16%. Die Befragten in der Slowakei lassen sich am ehesten von zu hohen Lebenshaltungskosten im Ausland abschrecken (19%) und gehören, neben den Befragten in Rumänien (18%), auch zu denjenigen Befragten, die sich über eine feindliche Stimmung gegenüber Fremden im Ausland Sorgen machen (19%).

- Bei einer Arbeit im Ausland wird am ehesten mit sprachlichen Schwierigkeiten gerechnet -

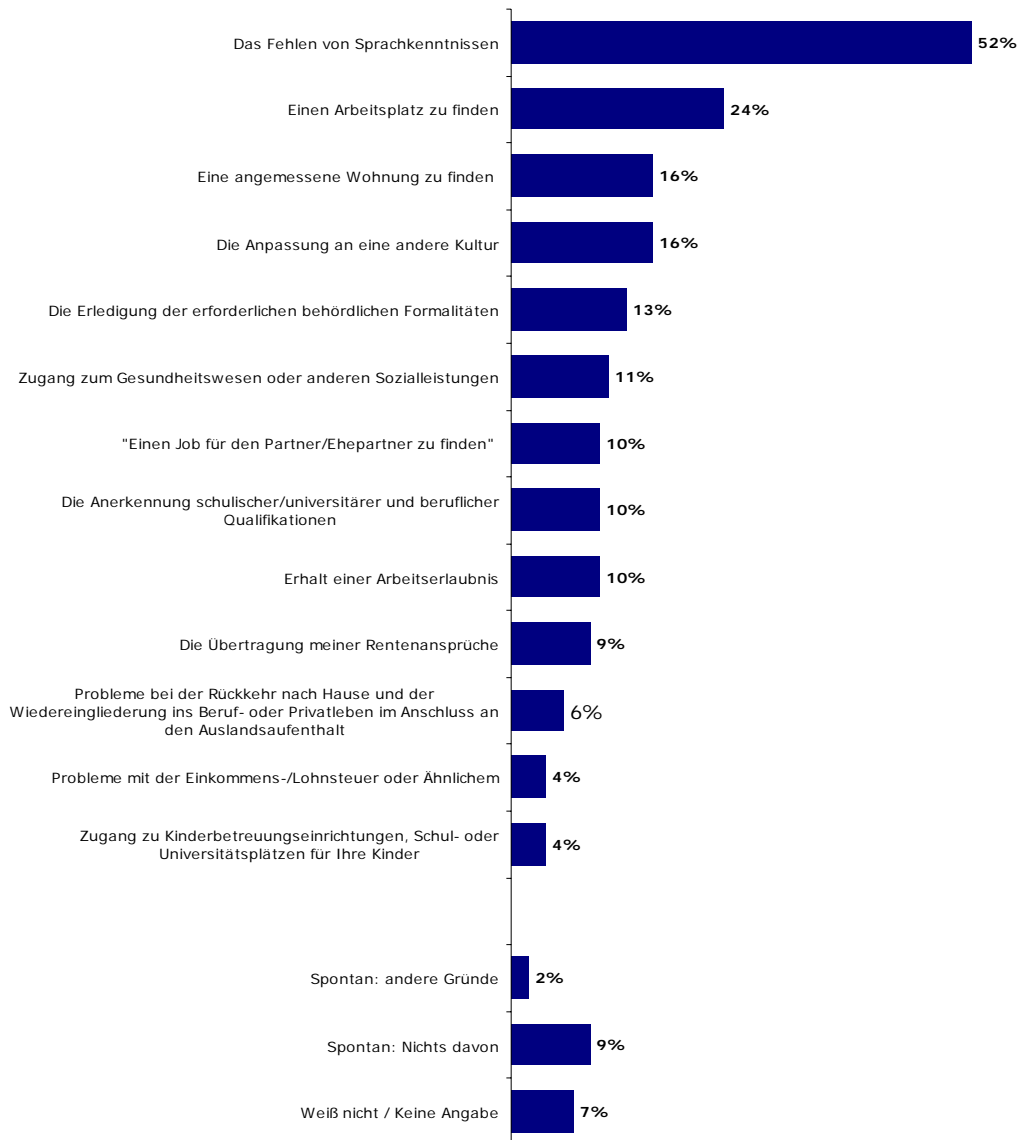
Knapp mehr als die Hälfte der europäischen Bürger erwartet, dass das Fehlen von Sprachkenntnissen zu den Schwierigkeiten gehört, mit denen sie bei einer Arbeit im Ausland rechnen müssen²⁰. Knapp ein Viertel (24%) der Befragten erwartet, dass es

²⁰ QC28 Welche praktischen Schwierigkeiten haben Sie bei der Arbeit im Ausland erlebt oder würden Sie erwarten? Das Fehlen von Sprachkenntnissen; Einen Arbeitsplatz zu finden; Einen Job für den

schwierig sein wird, einen Job zu finden, während 16% mit Schwierigkeiten rechnen, wenn es darum geht, eine angemessene Wohnung zu finden und/oder sich an die andere Kultur anzupassen. Am wenigsten wahrscheinlich erscheint den europäischen Bürger, dass sie Schwierigkeiten mit der Einkommens-/Lohnsteuer oder Ähnlichem kommen könnte oder mit Schwierigkeiten beim Zugang zu Kinderbetreuungseinrichtungen, Schul- oder Universitätsplätzen für Ihre Kinder rechnen müssten. Im Allgemeinen sind die Anteile der Befragten, die mit den genannten Schwierigkeiten rechnen, verhältnismäßig niedrig: Die meisten dieser Antwortvorgaben werden von Befragtenanteilen unter 20% gewählt und viele von Anteilen unter 10%.

Partner/Ehepartner zu finden; Die Anerkennung schulischer/universitärer und beruflicher Qualifikationen; Die Übertragung meiner Rentenansprüche; Probleme mit der Einkommens-/Lohnsteuer oder Ähnlichem; Erhalt einer Arbeitserlaubnis; Eine angemessene Wohnung zu finden; Zugang zum Gesundheitswesen oder anderen Sozialleistungen; Zugang zu Kinderbetreuungseinrichtungen, Schul- oder Universitätsplätzen für Ihre Kinder; Die Anpassung an eine andere Kultur; Probleme bei der Rückkehr nach Hause und der Wiedereingliederung ins Beruf- oder Privatleben im Anschluss an den Auslandsaufenthalt; Spontan: andere Gründe; Spontan: Nichts davon; Weiß nicht.

QC28 Welche praktischen Schwierigkeiten haben Sie bei der Arbeit im Ausland erlebt oder würden Sie erwarten? (MAX. 3 ANTWORTEN) - % EU



Nahezu zwei Drittel der Befragten in Lettland würden bei einer Arbeit im Ausland Schwierigkeiten aufgrund von fehlenden Sprachkenntnissen erwarten, wohingegen die Befragten in Luxemburg (21%) und auf Malta (24%) zu den europäischen Bürgern gehören, die sich in dieser Hinsicht die geringsten Sorgen machen. Die Befragten in

Griechenland sind mit deutlich höherer Wahrscheinlichkeit als die anderen europäischen Bürger darüber besorgt, ob sie einen Arbeitsplatz finden würden (48%). Dies macht sich insbesondere im Vergleich zum europäischen Durchschnitt von 24% bemerkbar. Demgegenüber erwarten nur 16% der Befragten in Schweden und 17% in Frankreich im Ausland mit diesem Problem konfrontiert zu werden. In Schweden (27%) und Dänemark (20%) machen sich die Befragten mit der höchsten Wahrscheinlichkeit darüber Sorgen, ob sie für ihren Partner/Ehepartner einen Job finden würden. Dies im Vergleich zu nur 2% der Befragten in Deutschland.

Die Befragten auf Zypern (34%) und Malta (27%) erwarten mit der höchsten Wahrscheinlichkeit Probleme beim Finden einer passenden Wohnung. Darüber hinaus rechnen die Befragten auf Malta am ehesten damit, dass es ihnen Probleme bereiten würde, sich an eine andere Kultur anzupassen (32%). Dieser Prozentsatz unterscheidet sich erheblich von dem für diese Antwort festgestellten niedrigsten Anteil: In Ungarn rechnen nur 6% der Befragten mit Problemen bei der Anpassung an eine andere Kultur. Die Befragten in Schweden (27%) und den Niederlanden (22%) erwarten mit der höchsten Wahrscheinlichkeit, dass sie bei einer Arbeit im Ausland mit verwaltungstechnischen Problemen konfrontiert wären, während die Befragten in Frankreich (24%), Schweden und Österreich (22%) am ehesten mit Schwierigkeiten beim Zugang zum Gesundheitswesen oder anderen Sozialleistungen rechnen. Die Befragten in der Slowakei machen sich am ehesten darüber Sorgen, ob ihre beruflichen Qualifikationen anerkannt werden würden (22%).

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die freie Mobilität der Personen und Arbeitnehmer wurde seit ihrer Einführung ein Symbol für die europäische Integration. Eine Eurobarometer-Umfrage im Jahr 2005 hat schon gezeigt, dass die europäischen Bürger den freien Personen-, Waren- und Dienstleistungsverkehr innerhalb der EU als das positivste Ergebnis der europäischen Integration ansehen. Die aktuell vorliegende Umfrage bestätigt, dass sechs von 10 europäischen Bürgern die Ansicht vertreten, dass Mobilität förderlich für die europäische Integration sei. Sie zeigt, dass die Hälfte der Befragten der Ansicht ist, dass die geographische Mobilität gut für den Arbeitsmarkt sei und nahezu die Hälfte ist der Meinung, dass sie eine gute Sache für Einzelpersonen sei.

Die Menschen äußern sich zwar einerseits positiv über Mobilität, in der Umfrage aber erklären gleichzeitig lediglich 10 Prozent der europäischen Bürger, schon einmal in einem anderen Land innerhalb oder außerhalb der EU gelebt und gearbeitet zu haben. Annähernd einer von fünf Europäern kann sich vorstellen, irgendwann in der Zukunft im Ausland zu arbeiten, auch wenn der Anteil derjenigen, die konkrete Pläne für einen Umzug in der näheren Zukunft haben, deutlich geringer ist.

Bei der Entscheidung für einen Umzug spielen offensichtlich auch die Beweggründe eine Rolle. Wenn Arbeitslosigkeit mit ins Spiel kommt, erklärt nahezu die Hälfte der Europäer, dass sie bereit wären, in eine andere Region oder ein anderes Land zu ziehen, um einen Arbeitsplatz zu finden. Die wichtigsten Beweggründe für einen Umzug sind die Chancen auf ein besseres Gehalt und Gefallen an der Kultur und dem Lebensstil des Landes, in das man zieht. Auch die Aussicht auf bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen veranlassen die Menschen im Ausland zu leben, wohingegen die Aussicht, die Heimat zu verlassen, die Familie zu entwurzeln und die Freunde zurückzulassen, die Menschen davon abhält. Als Schlüsselproblem beim Umzug in ein anderes Land werden die Schwierigkeiten beim Erlernen von Sprachen gesehen.

Es ist nicht überraschend, dass Befragte, die der Ansicht sind, im Ausland gäbe es bessere Beschäftigungschancen als im eigenen Land, einer Veränderung des Wohnortes offener gegenüberstehen. Umfrageteilnehmer, die schon einmal im Ausland gearbeitet haben oder Leute kennen, die dies schon einmal getan haben, sind mit höherer Wahrscheinlichkeit bereit, in einem anderen Land zu arbeiten. Das bedeutet,

dass Erfahrungen aus erster sowie aus zweiter Hand die Menschen offener für die Vorstellung machen, selber mobil zu sein.

Die europäischen Bürger stimmen zwar grundsätzlich darin überein, dass Mobilität eine gute Sache sei und sie ihr Recht schätzen, in einem anderen Land innerhalb der EU leben und arbeiten zu können. Die Mehrheit allerdings hat keine Pläne, dieses Recht in naher Zukunft auch in die Tat umzusetzen.

ANLAGEN

TECHNISCHER HINWEIS

SPEZIAL EUROBAROMETER N° 337

„Mobilität von Arbeitnehmern“

TECHNISCHER HINWEIS

Zwischen dem 13. November 2009 und dem 9. Dezember 2009, hat TNS Opinion & Social, ein Konsortium aus TNS plc und TNS opinion, im Auftrag der EUROPÄISCHEN KOMMISSION, Generaldirektion Kommunikation, Referat "Forschung und Reden", die EUROBAROMETER-Umfragewelle 72.5 durchgeführt.

Die EUROBAROMETER-SPEZIALUMFRAGE Nr. 337 ist Teil der Umfragewelle 72.5 und deckt die Gruppe der mindestens 15 jährigen Personen ab, die über die Nationalität eines EU-Mitgliedsstaates verfügen und in einem der Mitgliedstaaten der Europäischen Union ihren Wohnsitz haben. Das in allen Ländern angewendete Prinzip zur Stichprobenauswahl besteht in einer mehrstufigen Zufallsauswahl (Zufallsstichprobe). In den einzelnen Ländern wurden jeweils mit einer zur Bevölkerungszahl (um jeweils das gesamte Land abzudecken) und Bevölkerungsdichte proportionalen Wahrscheinlichkeit mehrere Erhebungspunkte durch Ziehung ermittelt.

Zu diesem Zweck wurden aus den "regionalen Verwaltungseinheiten" nach einer Schichtung pro Einzeleinheit und nach Regionstypen, diese Erhebungspunkte systematisch durch Ziehung ermittelt. Sie repräsentieren so das Gesamtgebiet des an der Studie teilnehmenden Landes, nach EUROSTAT-NUTS II (oder entsprechendem) und nach der Verteilung der nationalen Wohnbevölkerung in Bezug auf großstädtische Ballungszentren sowie städtische und ländliche Gebiete. Für jeden der Erhebungspunkte wurde nach dem Zufallsprinzip eine Ausgangsadresse gezogen. Die weiteren Adressen (jede n-te Adresse) wurden daraufhin ausgehend von der Ausgangsadresse nach einem Random-Route-Verfahren ausgewählt. In jedem Haushalt wurde dann der Befragte nach einem Zufallsprinzip bestimmt (nach der Regel des „zeitlich am nächsten liegenden Geburtstags“). Alle Interviews wurden von Angesicht zu Angesicht mit dem Befragten und in der jeweiligen Landessprache durchgeführt. Was die Technik der Datensammlung betrifft, wurde in allen Ländern, in denen dies möglich war, das CAPI-System (Computer Assisted Personal Interview) eingesetzt.

ABKÜRZUNG	LÄNDER	INSTITUTE	ZAHL DER INTERVIEWS	FELDZEIT		BEVÖLKERUNG 15+
BE	Belgium	TNS Dimarso	1.003	19/11/2009	07/12/2009	8.866.411
BG	Bulgaria	TNS BBSS	1.007	13/11/2009	23/11/2009	6.584.957
CZ	Czech Rep.	TNS Aisa	1.096	14/11/2009	27/11/2009	8.987.535
DK	Denmark	TNS Gallup DK	1.008	14/11/2009	09/12/2009	4.503.365
DE	Germany	TNS Infratest	1.522	13/11/2009	02/12/2009	64.545.601
EE	Estonia	Emor	1.000	13/11/2009	06/12/2009	916.000
IE	Ireland	TNS MRBI	1.014	13/11/2009	29/11/2009	3.375.399
EL	Greece	TNS ICAP	1.000	14/11/2009	03/12/2009	8.693.566
ES	Spain	TNS Demoscopia	1.023	13/11/2009	06/12/2009	39.059.211
FR	France	TNS Sofres	1.005	13/11/2009	08/12/2009	47.620.942
IT	Italy	TNS Infratest	1.039	13/11/2009	29/11/2009	51.252.247
CY	Rep. of Cyprus	Synovate	502	13/11/2009	04/12/2009	651.400
LV	Latvia	TNS Latvia	1.004	13/11/2009	30/11/2009	1.448.719
LT	Lithuania	TNS Gallup Lithuania	1.027	13/11/2009	29/11/2009	2.849.359
LU	Luxembourg	TNS ILReS	502	13/11/2009	05/12/2009	404.907
HU	Hungary	TNS Hungary	1.017	13/11/2009	30/11/2009	8.320.614
MT	Malta	MISCO	500	13/11/2009	04/12/2009	335.476
NL	Netherlands	TNS NIPO	1.004	13/11/2009	06/12/2009	13.288.200
AT	Austria	Österreichisches Gallup-Institut	1.001	13/11/2009	01/12/2009	6.973.277
PL	Poland	TNS OBOP	1.000	14/11/2009	02/12/2009	32.306.436
PT	Portugal	TNS EUROTESTE	1.038	17/11/2009	08/12/2009	8.080.915
RO	Romania	TNS CSOP	1.008	14/11/2009	27/11/2009	18.246.731
SI	Slovenia	RM PLUS	1.017	13/11/2009	06/12/2009	1.748.308
SK	Slovakia	TNS AISA SK	1.047	14/11/2009	27/11/2009	4.549.954
FI	Finland	TNS Gallup Oy	1.041	17/11/2009	08/12/2009	4.412.321
SE	Sweden	TNS GALLUP	1.014	13/11/2009	06/12/2009	7.723.931
UK	United Kingdom	TNS UK	1.322	13/11/2009	03/12/2009	51.081.866
TOTAL			26.761	13/11/2009	09/12/2009	406.827.648

In jedem Land wurde ein Vergleich der Stichprobe mit der Grundgesamtheit durchgeführt. Die Beschreibung der Grundgesamtheit basiert auf den Bevölkerungsdaten von EUROSTAT bzw. den von den nationalen Statistik-Instituten stammenden Daten. Für alle von der Studie abgedeckten Länder wurde auf der Basis dieser Beschreibung der Grundgesamtheit ein Verfahren zur nationalen Gewichtung ausgearbeitet (unter Einbeziehung von Marginal- und Kreuzgewichtungen). In allen Ländern wurden das Geschlecht, das Alter, die Regionen und die Siedlungsgröße in das Iterationsverfahren einbezogen. Für die internationale Gewichtung (z.B. EU-Mittelwerte) hat TNS Opinion & Social auf die offiziellen, von EUROSTAT oder den nationalen Statistik-Instituten herausgegebenen Zahlen zurückgegriffen. Die vollständigen Bevölkerungszahlen, die in dieses Verfahren der nachträglichen Gewichtung eingeflossen sind, sind oben angegeben.

Der Leser sollte darauf hingewiesen werden, dass es sich bei den Ergebnissen einer Umfrage stets um Schätzungen handelt, deren Genauigkeit – bei sonst gleichen Voraussetzungen – von der Stichprobengröße und dem Stichprobenanteil abhängig ist. Für eine Stichprobengröße von ungefähr 1.000 Interviews, schwanken die wahren Werte innerhalb der folgenden Konfidenzintervalle:

Stichprobenanteil	10% oder 90%	20% oder 80%	30% oder 70%	40% oder 60%	50%
Konfidenzgrenzen	± 1,9 Punkte	± 2,5 Punkte	± 2,7 Punkte	± 3,0 Punkte	± 3,1 Punkte